



— Medienkompetenz für eine starke und selbstbestimmte Zukunft. —

Medienkonzept

des Förderzentrums Lernen Henstedt-Ulzburg

Schuljahr 2026/27 – mit Integration des Digitalpakts 2.0 (2025–2030)

1. Das Förderzentrum Lernen Henstedt-Ulzburg

Wir sind ein Förderzentrum für die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie Emotionale und soziale Entwicklung (Erziehungshilfe). Wir betreuen und beraten Kinder und Jugendliche ausschließlich vor Ort in Kindertagesstätten und Regelschulen im Rahmen präventiver und integrativer Maßnahmen.

Wir sind eine „Schule ohne Schüler in eigenen Klassen“. Grundlage unserer Arbeit sind das Konzept des Förderzentrums, die Förderkonzepte der allgemeinbildenden Schulen sowie gemeinsam getroffene Präventions- und Integrationsvereinbarungen.

2. Zielsetzungen

2.1 Pädagogische Ziele

Das Ziel unserer Arbeit ist die optimale Entwicklung der individuellen Persönlichkeit aller Schülerinnen und Schüler. Wir fördern Fähigkeiten und Fertigkeiten in Wahrnehmung und Bewegung, Sprache und Denken, personaler und sozialer Identität sowie im individuellen Zugang zu fachlichen Lerninhalten.

Der Einsatz von assistiven Technologien ermöglicht einigen Schülerinnen und Schülern eine Form der Teilhabe, die ihnen sonst verwehrt bleiben würde.

Die KMK hat für alle Fächer verbindliche Medienkompetenzbereiche (K1–K6) formuliert; diese werden in unseren Fachcurricula berücksichtigt.

2.2 Entwicklung von Lernkompetenz

Lernkompetenz wollen wir erreichen durch

- tragfähige / konstante Beziehung Schüler - Lehrer
- gemeinsamen Unterricht und individuelle Betreuung
- individualisierte Angebote in Unterrichtsformen, die selbstbestimmtes Arbeiten und soziales Lernen ermöglichen

Für die optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler ist es unerlässlich, dass die Bedürfnisse und Möglichkeiten aller Schülerinnen und Schüler erfasst und bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt werden. Um individuell abgestimmte Lernangebote zu ermöglichen, werden Unterricht und Teamarbeit reflektiert. Es soll so oft wie möglich gemeinsam gelernt und so oft wie nötig einzeln angeleitet und gefördert werden.

2.3 Digitale Kompetenzen im inklusiven Schulalltag

Wir verstehen digitale Medienbildung im Sinne der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und der Medienkompetenzstrategie Schleswig-Holstein als integralen Bestandteil unseres Bildungsauftrags.

In Bezug auf den Digitalpakt 2.0 ergibt sich daraus:

- Digitale Medien dienen als Werkzeuge zur Inklusion und Individualisierung.

- Unsere Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen in allen Medienkompetenz-Bereichen (K1–K6) – fachintegriert und förderschwerpunktspezifisch.
 - Datenschutz, digitale Sicherheit und ethischer Mediengebrauch sind verbindliche Bildungsziele.
-

3. Einsatz von digitalen Medien

3.1 Bedeutung digitaler Medien

Digitale Medien haben insgesamt für unsere Schülerschaft eine sehr hohe Bedeutung. Unsere Aufgabe in der Schule muss es sein, diese Thematik aufzugreifen und in den schulischen und unterrichtlichen Alltag zu integrieren. Besonders ist hierbei auf eine angemessene Nutzung dieser Medien zu achten. Smartphones und Tablets gehören in die Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Wir müssen den Umgang begleiten und sie zu kompetenten und verantwortungsvollen Nutzern von digitalen Endgeräten ausbilden. Ebenso gehört das Internet zur Lebenswirklichkeit. Hier müssen wir unsere Schülerinnen und Schüler sensibilisieren und im richtigen Umgang schulen. Das Tablet bietet eine motivierende Möglichkeit für unsere Schülerschaft Lernerfolge zu erzielen.

3.2 Tablets und digitale Geräte als Lernmedium

In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern nutzen die Kolleginnen und Kollegen des Förderzentrums Lernen fast ausschließlich iPads. Durch den Einsatz dieser Tablets im Unterricht ergeben sich folgende Vorteile:

- Aufforderungscharakter der Geräte und positive Auswirkung auf die Motivation, Lern- und Anstrengungsbereitschaft
- selbstständiges Arbeiten und Lernen mit der Möglichkeit für Individualisierung / Differenzierung
- handlungsorientierte Tätigkeit und Konzentration auf ein Arbeitsfeld
- Notwendigkeit des Schreibens und Lesens
- Erfolgsbestätigung durch gute Arbeitsergebnisse mit Texten, Grafiken und Filmen

Barrierefreiheit & assistive Technologien im Zusammenhang mit dem Digitalpakt 2.0:

- Wir nutzen gezielt iOS-Bordmittel (z. B. VoiceOver, Vergrößerung, Diktierfunktion) und spezialisierte Apps (AAC, Lernapps), um barrierefreie Lernumgebungen zu schaffen.
- Nach dem Prinzip des „Universal Design for Learning“ bieten wir Inhalte in verschiedenen Modalitäten an (Text, Bild, Audio, Video).

3.3 Pädagogisches Nutzungskonzept

Das Tablet wird genutzt ...

- zur Text-, Tabellen und Grafikproduktion
- als Schreibwerkzeug, zur Informationsbeschaffung durch lexikalische Programme und zur Recherche im Internet
- als Werkzeug zur Bildproduktion und Präsentation
- als Lernwerkzeug durch den Einsatz von Lernprogrammen
- als Werkzeug zum Korrespondieren
- als Werkzeug zum Publizieren

Tablets werden darüber hinaus zur Reflexion von Unterrichtsergebnissen sowie zum Festhalten von Erlebnissen, Ergebnissen aus dem Unterricht oder aus Unterrichtsgängen genutzt. Die Nutzung von Lernspielen und somit die attraktive Vertiefung von Unterrichtsinhalten bietet eine weitere Einsatzform. Diverse Apps werden zum Lernen genutzt: z.B. zum Festigen von Lesetechniken oder für mathematische Übungen.

Digitale Medien werden systematisch in Förderplänen, Lernstandsdiagnostik und Dokumentation eingesetzt.

4. Infrastruktur und technische Ausstattung

4.1 Ausgangslage

Bisher verfügt das Förderzentrum über Laptops bzw. Convertibles, die nicht mit dem Internet verbunden und somit häufig lediglich als Arbeitsgeräte für die klassischen Programme wie Word, Excel und Powerpoint, sowie Lernprogramme (z.B. Budenberg, Lern-CDs aus Schulbüchern...) genutzt werden. Ein doch sehr eingeschränktes Angebot im Bereich von Apps (Windows) ließ uns einen Wechsel der Benutzeroberfläche und des Betriebssystems sinnvoll erscheinen.

Somit waren die handliche (nicht größer als ein A4-Heft) und leichte (ca. 380 g) Nutzung zwei Argumente für den zukünftigen Einsatz von Tablets. Bei mehreren Schulentwicklungstagen bzw. diversen Fortbildungsveranstaltungen durch das IQSH wurden dem Kollegium immer wieder Apps auf IOS-Basis vorgestellt. Hierbei überzeugten insbesondere die intuitive Bedienung und die übersichtliche Menüführung der iPads. Die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten dieser Geräte wurde vor den Anforderungen eines inklusiven Schulalltags als ausgesprochen hoch erachtet. Nicht zuletzt das mobile device management (Apple school manager) sowie die enge Verzahnung von Apple mit Bildungseinrichtungen führte letztlich dazu, sich für iPads zu entscheiden.

Nach der Grundsatzentscheidung konnten in den letzten Jahren Präsentationsgeräte bzw. –technik wie z.B. portable Beamer und iPad Adapter angeschafft werden. Außerdem konnten fünf iPad Koffer mit jeweils fünf iPads für Schüler, die u. a. eine flexible Arbeit in Kleingruppen im Gruppenraum ermöglichen, angeschafft werden und somit die Einsatzmöglichkeiten noch deutlich erweitert werden.

4.2 Zielbild Ausstattung 2025–2030

Vor dem Hintergrund des Digitalpaktes 2.0 ergibt sich für die folgenden Jahre die folgende Zielperspektive:

- vollständiges, stabiles WLAN an allen Standorten (Voraussetzung für mediengestützte Förderung)
- ausreichende Zahl von Tablets für Einzelförderung (1:1-Ausstattung), Kleingruppen und Diagnostik
- Präsentationstechnik (Displays/Beamer) an zentralen Förderstandorten
- sicheres Datenmanagement (NAS/Server, Backups, Zugriffsrechte)

Diese Maßnahmen sollten – soweit möglich – über den Digitalpakt 2.0 und ergänzend durch den Schulträger finanziert werden.

5. Technischer Support und Organisation

Bisher gibt es am Förderzentrum Lernen Henstedt-Ulzburg einen Technik- und IT-Beauftragten, der für die Homepage, PC – Programme und Laptops / iPads zuständig ist (first-Level-support).

Das schulinterne Netzwerk wird von einem Mitarbeiter der Schul-IT durch die Gemeinde gepflegt. Bei Fragen zur Nutzung der Geräte bzw. des Netzwerkes ist dieser erste Ansprechpartner. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit einem IT-Dienstleister (aktuell: Base-2-IT), der sowohl für Ausstattung als auch technischen Support zuständig ist.

6. Nutzung und Qualifizierung

6.1 Zukünftige Nutzungsstruktur

- Fortbildungen und Schulungen für alle Kolleginnen und Kollegen
- Nutzung von Nextcloud für Kommunikation und Materialaustausch
- Nutzung des digitalen Klassenbuches zur Dokumentation
- Nutzung der Angebote des Schulportals (u.a. dienstliche E-Mailadresse)

6.2 Erweiterte Fortbildungsstruktur in Bezug zum Digitalpakt 2.0

- systematische Mehrjahresplanung von Fortbildungen (Grundlagen, Didaktik, Barrierefreiheit, Diagnostik, Datenschutz)
 - Schulentwicklungstage zum Thema „digitale Medien“
 - Nutzung von IQSH-Angeboten und externen Expertinnen und Experten
 - Verankerung von Mikrofortbildungen als fester TOP der Lehrerkonferenz
-

7. Mediencurricula und Fachkonferenzen

7.1 Deutsch, Mathematik, Englisch

Kolleginnen und Kollegen mit der notwendigen fachlichen Expertise erproben den Einsatz von Apps vor einer möglichen Anschaffung. Entsprechende Einsatzformen werden erprobt und die resultierende Medienkompetenz (K1–K6) integriert in bestehende (soweit vorhanden) Curricula.

7.2 Fachkonferenzen Lernen, Diagnostik, Prävention

Fachkonferenz Lernen:

- steuert den Einsatz digitaler Medien in der individuellen Lernförderung (z. B. Lernapps, Strukturhilfen, Visualisierungen)
- entwickelt förderschwerpunktspezifische Einsatzszenarien für Tablets

Fachkonferenz Diagnostik:

- nutzt digitale Tools für Förderdiagnostik, Lernstands- und Verlaufsdokumentation
- achtet gemeinsam mit IT-Koordination und Schulleitung auf datenschutzkonforme Verfahren

Fachkonferenz Prävention:

- entwickelt präventive Projekte zu Mediennutzung, Suchtprävention und Cybermobbing mit digitalen Mitteln
 - beteiligt Eltern und externe Partner (z. B. Beratungsstellen) auch über digitale Formate
-

8. Verbindung zum Digitalpakt 2.0

8.1 Handlungsfelder

Wir ordnen unsere Maßnahmen den vier typischen Handlungsfeldern des Digitalpakts 2.0 zu:

1. Infrastruktur (WLAN, Server, Sicherheit)
2. Ausstattung (Tablets, Präsentationstechnik, assistive Technologien)
3. Qualifizierung (Fortbildungen, Mikrofortbildungen)
4. Systeme / Dienste (LMS, Verwaltung, Datenschutz)

Für jeden Bereich werden im Medienentwicklungsplan des Schulträgers konkrete Projekte und Anträge formuliert; dieses Medienkonzept beschreibt die pädagogische und organisatorische Rahmung.

8.2 Phasenmodell 2026–2030

Kurzfassung (ohne Zahlen):

- 2026: Bestandsaufnahme, WLAN-Ausbau, erste Nachrüstung von Geräten
 - 2027–2028: Ausbau Ausstattung, Aufbau Support-Struktur, Fortbildungsoffensive
 - 2029–2030: Konsolidierung, Evaluation, Anpassung, Planung Ersatzbeschaffungen
-

9. Evaluation, Datenschutz, Ethik

Die im Konzept angelegte Nachhaltigkeit (Schulentwicklungstage, Mikrofortbildungen) wird um Evaluationskriterien ergänzt (z. B. Nutzungshäufigkeit, Wirksamkeit in Förderdiagnostik, Rückmeldungen von Schülerinnen, Schülern und Eltern).

Datenschutz und Sicherheit orientieren sich an DSGVO, SchulDSVO-SH und der Medienkompetenzstrategie des Landes.
